

Verhandlungsschrift
über die Sitzung des
GEMEINDERATES

am Mittwoch, dem **15. April 2009**,
im Sitzungssaal des Gemeindeamtes.

Beginn der Sitzung: 19.00 Uhr

Die Einladung erfolgte am 08.04.2009 durch Einzelladungen.

Der Nachweis über die ordnungsgemäße Einladung sämtlicher Mitglieder des Gemeinderates ist in der Anlage beigeschlossen.

Anwesend waren:

- **Bürgermeister:** Ernest **Kupfer**
- **1. Vizebürgermeister:** Peter **Rinner**
- **2. Vizebürgermeisterin:** Gertrude **Kronjäger**
- **Finanzreferentin:** Margarete **Schenkirsch**
- **Vorstandsmitglied:** Doris **Steinscherer**

Gemeinderätin Richarda Dagmar Pabst	Gemeinderätin Christina Marics
Gemeinderat Georg Hemmer	Gemeinderat Herbert Perhab
Gemeinderat Dr. Karlheinz Pöschl	Gemeinderätin Cornelia Steinscherer
Gemeinderat Ernst Resch	Gemeinderat Helmut Weber
Gemeinderätin Heidelinde Strikovic	Gemeinderat Walter Klug
Gemeinderat Günther Aufegger	Gemeinderat Franz Lanz
Gemeinderätin Inge Schneider	Gemeinderat Peter Lendl
Gemeinderat Martin Wippel	Gemeinderätin Veronika Kollegger
Gemeinderat Mag. Martin Gössl	Gemeinderätin Rosemarie Rumpler
Gemeinderat Markus Marics	Gemeinderat Reinhard Karnitschnigg

Außerdem waren anwesend:

Entschuldigt waren:

Nicht entschuldigt waren:

Der Gemeinderat war **beschlussfähig**.
Die Sitzung war **öffentlich**.

Vorsitzende:
Bürgermeister Ernest **Kupfer**

TAGESORDNUNG

1. **Fragestunde**
2. Genehmigung der *Verhandlungsschrift* der Gemeinderatssitzung vom 04. Februar 2009
3. Beschlussfassung: **Rechnungsabschluss 2008**
4. Beschlussfassung: **Asphaltierung der Ortsdurchfahrt**
5. Beschlussfassung: Zustimmung zur Ermächtigung gemäß § 16 Abs.3 **Passgesetz / Reisepass**
6. Beschlussfassung: Erlassung von *Wohnstraßen* für folgende Straßen:
 - a) Erlenweg
 - b) Grüne Gasse
 - c) Lerchenweg
 - d) Murfeldweg
 - e) **Schwarzer-Weg** von Haus-Nr. 8 bis Haus-Nr. 18
7. Beschlussfassung: Subventionsansuchen ☞ **Landjugend Gratkorn**
8. **Allfälliges**

Im Anschluss an die **öffentliche Gemeinderatssitzung**,
fand eine **nichtöffentliche Gemeinderatssitzung** statt.

Herr *Bürgermeister Ernest Kupfer* begrüßte die anwesenden GemeinderätInnen **und ZuhörerInnen** und eröffnete um 19.00 Uhr die öffentliche Gemeinderatssitzung.

Die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates war gegeben.

Entschuldigt waren: ---

Gegen die Tagesordnung bestand kein Einwand.

TOP 1

Fragestunde

Gemeinderat Peter Lendl:

Als Erstes Herr Bürgermeister möchte ich den Dank ausdrücken, dass die Sanierung St. Stefaner-Straße erfolgt ist. Jetzt kann man etwas ruhiger dort fahren. Hoffe natürlich, dass die Rechnungslegung für diese Ausbesserungsarbeiten nicht der Gemeinde zu Lasten gelegt.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Muss ich mich bei meinem Straßenreferenten..

Dr. Herta Hirtenfelder [von amtswegen]:

Ohne Kosten

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Mir sind keine Kosten bekannt. Karl-Heinz Murlasits hat mir vorweg keine Kosten genannt. Mir sind auch keine bekannt.

Dr. Herta Hirtenfelder [von amtswegen]:

Geht auf Rechnung und Lasten der Firma Teerag Asdag.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ist so. Bitte.

Gemeinderat Peter Lendl:

Wenn Einladungen ans Gemeindeamt versendet werden wo drinnen steht, dass nicht nur der Herr Bürgermeister eingeladen ist sondern auch alle Gemeinderäte. Wie wird das behandelt?

Dr. Herta Hirtenfelder [von amtswegen]:

Im Gemeinderat.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ja also wenn es eine offizielle oder inoffizielle Einladung ist die an den Bürgermeister bzw. an den Gemeinderat gerichtet ist, dann gehe ich davon aus, dass wir das an die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte weiterleiten.

Gemeinderat Peter Lendl:

Sie gehen davon aus, hab ich das richtig verstanden?

Gemeinderat Peter Lendl:

Ja als Beispiel hat es auch vor kurzem eine Einladung gegeben, wo auch der Gemeinderat, der komplette Gemeinderat eingeladen war. Aber der Gemeinderat wurde nicht verständigt. Und das wäre von meiner Sicht, vom Amt her, eine Arbeit von 2 Minuten.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Welche Einladung?

Gemeinderat Peter Lendl:

Beispielsweise die Angelobung in der Hackherkaserne.

Gemeinderätin Veronika Kollegger:
Ich habe die Einladung bekommen.

Vizebürgermeisterin Gertrude Kronjäger
Darf ich dazu noch was sagen? Zu der Hackherkaserne?

Bürgermeister Ernest Kupfer:
Kann ich nicht, dazu müsste ich die Einladung sehen.

Gemeinderat Peter Lendl:
Kann ich Ihnen vorlegen Herr Bürgermeister.

Vizebürgermeisterin Gertrude Kronjäger
Weil ich bin hingegangen, wurde nicht erwähnt und in der Zeitung bin ich auch nicht gestanden.

Gemeinderätin Veronika Kollegger:
Aber ich habe die Einladung kriegt.

Gemeinderätin Veronika Kollegger:
Warst eingeladen?

Vizebürgermeister Gertrude Kronjäger
Ja ich bin hingegangen, hab mich angemeldet, bin auch begrüßt worden am Tor, wurde nicht erwähnt und in der Zeitung ist auch nichts gestanden, dass ich dort war.

Bürgermeister Ernest Kupfer:
Bitte.

Dr. Herta Hirtenfelder [von amtswegen]:
Grundsätzlich ist es bei der Hackherkaserne so, dass wir die Adressen der Gemeinderäte bekannt geben müssen. Das ist auch immer so. Also wir laden nicht für die Hackherkaserne oder für sonst jemanden die Gemeinderäte ein. Die kriegen von uns die Adressen. Das gleiche war bei Ecowatt .

Herr Gemeinderat Peter Lendl:
Es ist sicher kein Schreiben zurück gegangen, dass das VR1 die Gemeinderäte persönlich einzuladen hat.

Diskussion...

Herr Gemeinderat Peter Lendl:
Darf ich ausführen, oder tun wir diskutieren.

Bürgermeister Ernest Kupfer:
Also ich würde vorschlagen, wir machen es so, dass wir uns die Einladung anschauen und dann drüber entscheiden, wie die Einladung versendet worden ist und wie die Einladung weitergeleitet worden ist.

Herr Gemeinderat Peter Lendl:
Ja aber wenn drinnen steht, darf ich? – ich lese nur den ersten Absatz vor, damit das nicht zu lange dauert. Als Kommandant des seit dem Jahr 2007 in Teilen in der Kaserne Gratkorn ansässigen Versorgungsregiment möchte ich Sie und die Mitglieder des Gemeinderates herzlich zu unserem 1. militärischen Festtag in Gratkorn am 06. März in der Hackherkaserne einladen. Also dieser Wortlaut allein sagt also schon alles aus.

Bürgermeister Ernest Kupfer:
Peter, das kann ich nicht beantworten, ich kenne die Einladung nicht.

Dr. Herta Hirtenfelder [von amtswegen]:

Nein, aber das kann ich beantworten. Das machen wir ganz sicher nicht. Ich kann nur beantworten, dass die Hackherkaserne sämtliche Adressen der Gemeinderäte hat. Das ist unmöglich, wenn ich die Gemeinderäte für die Hackherkaserne einlade, dann müssen wir sie ja für alle einladen. Die Frau Gemeinderätin Kollegger hat sie sicher nicht von uns kriegt.

Gemeinderätin Veronika Kollegger:

Nein, ich hab's direkt von der Kaserne bekommen.

Dr. Herta Hirtenfelder [von amtswegen]:

Das macht direkt die Hackherkaserne. Ganz sicher. Es war auch immer so, die kriegen nur von uns die Adressen. Also wir haben noch nie eingeladen. Wenn wir es für die Hackherkaserne machen, dann muss ich's für jeden der ein Gewerbe eröffnet, dann muss ich's für alle machen.

Herr Gemeinderat Peter Lendl:

Dann sollte man zurück schreiben und sagen es ist uns nicht möglich. Weil ich habe den Verdacht, dass des öfteren der Gemeinderat eingeladen ist, nicht nur der Bürgermeister und der Vorstand, und wir erfahren das gar nicht.

Dr. Herta Hirtenfelder [von amtswegen]:

Noch einmal, es war bisher kein Thema. Die Hackherkaserne, wer auch immer die Verwaltung über hat, hat von uns immer die Adressen und deswegen müsste er das auch jetzt noch lagernd haben, sonst hätte die Frau Gemeinderätin Kollegger keine Einladung erhalten von der Hackherkaserne. Das macht die Hackherkaserne selbst, nicht wir.

Gemeinderat Peter Lendl:

Nein, das macht der Verband nicht eine Kaserne.

Dr. Herta Hirtenfelder [von amtswegen]:

Wer auch immer, aber die Adressen und die einzelnen Herrschaften habens ja bekommen.

Gemeinderat Peter Lendl:

Komisch, es gibt genug Leute, es gibt genug Gemeinderäte die keine – ich will nicht abstimmen herinnen wer alles eine kriegt hat und wer nicht..

Dr. Herta Hirtenfelder [von amtswegen]:

Naja Herr Gemeinderat, da muss man aber auch eine Lösung dann weiß ich nicht...

Gemeinderat Peter Lendl:

Naja ok, dann habe ich eine Bitte Frau Doktor senden Sie eine Liste mit den Adressen an das Versorgungsregiment 1, Kirchnerkaserne.

Dr. Herta Hirtenfelder [von amtswegen]:

Sagen Sie mir dann nachher die Adresse noch.

Gemeinderat Peter Lendl:

Bitte.

Gemeinderat Peter Lendl:

Frau Vizebürgermeister, leider ist dort ein Irrtum gewesen, drum sind Sie nicht begrüßt worden. Ich könnte jetzt genauer sagen was gewesen ist, aber das steht mir nicht zu. Wie gesagt, das war ein Irrtum. Herr Oberst Rarres hat mir das hinten nach gesagt warum das so passiert ist. Es war kein Willkürakt, sondern es ist etwas anderes gewesen.

Vizebürgermeisterin Gertrude Kronjäger

Nein, nein, das hat auch keiner behauptet. Aber ich hab nur gesagt ich war dort offiziell angemeldet, nicht genannt worden und irgendwer war nicht da und ist genannt worden und dann ist es auch in der Zeitung genauso berichtet worden wer alles dort war und ich auch nicht.

Gemeinderat Peter Lendl:

Die Frau Vizebürgermeister von Gratwein ist genannt worden und die war nicht da.

Vizebürgermeisterin Gertrude Kronjäger

Ja eben. Ich weiß es eh. Ich war eh dort.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Wobei ich eines aber schon noch dazu erwähnen möchte und das vielleicht auch gleich zugeschrieben wird zur Beantwortung der nächsten Fragestunde, also wenn dann müssen wir es für alle Einladungen die in die Gemeinde kommen und an den Gemeinderat gerichtet werden, gleich machen. Also ich kann jetzt nicht nur für die Hackherkaserne eine Ausnahme machen. Weil dann ist das nächste Mal irgendein Sportverein oder irgendeine Veranstaltung in Judendorf oder in Hitzendorf oder in wie auch immer und dann habe ich die Frage wieder da.

Gemeinderat Peter Lendl:

Drum sage ich ja, es ist eine genau 2 Minuten Arbeit, dass man sich hinsetzt am Computer – Einladung dort und dort, Rückmeldung erforderlich und dann drück ich auf einen Knopf. Weil die Gemeinderäte sind alle im Computer drinnen gespeichert. Wäre eine Möglichkeit.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Also diese Administration wo was Einladungen, wo ich nicht weiß obs an den Gemeinderat, den Bürgermeister, oder an die Gemeinderäte gerichtet sind, die Einladungen kommen ja in verschiedenster Art und Weise. Es kommen pro Tag, ich möchte euch nur sagen in der Größenordnung keine Ahnung, zwischen 3 und 10 Einladungen pro Tag für alle möglichen Veranstaltungen. Es ist ganz wurscht und diese sind gerichtet an die Gemeinde, an den Bürgermeister und unter Umständen auch an den Gemeinderat. Ich kann das nicht beurteilen. Muss man anschauen und dann muss man auch für alle diese Einladungen eine Regelung finden.

Gemeinderat Peter Lendl:

Bitte ich um eine einheitliche Lösung. Das man von Haus aus sagt, der Gemeinde ist es nicht möglich den Gemeinderat einzuladen und der Firma die beispielsweise eine Neueröffnung hat und auch den Gemeinderat dazu einlädt verständigt, dass die Gemeinde nicht in der Lage ist, diese Einladung weiterzugeben.

Dr. Herta Hirtenfelder [von amtswegen]:

Darf ich dazu was sagen?

Gemeinderat Peter Lendl:

Dann haben wir eine einheitliche Regelung.

Dr. Herta Hirtenfelder [von amtswegen]:

Also nachdem es das Amt betrifft, es ist auch bisher diese Vorgangsweise praktiziert worden. Wir sagen das immer. Das ist so und wir geben auch gerne die Adressen der Gemeinderäte weiter und das tun wir auch. Auch an die Hackherkaserne, nur wenn das jetzt ein anderes Regiment ist, wie gesagt, dann nehme ich die Adresse gerne entgegen.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Gut, weitere Fragen? Bitte.

Gemeinderat Franz Lanz:

Herr Bürgermeister, eine Frage. Hat man mit der Familie Hasenhüttl schon Kontakt aufgenommen, wegen der Haltestelle Verlegung.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Hat man. Das wollte ich eigentlich unter „Allfälligem“, wäre das gekommen. Man hat Kontakt aufgenommen. Nachdem ich informiert worden bin, dass Herr Hasenhüttl längere Zeit im Krankenhaus verbracht hat, hat es bis jetzt nur eine telefonische Absichtserklärung seitens Hasenhüttl gegeben.

Gemeinderat Franz Lanz:

Aber wir sind im Gespräch? Also das läuft?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Wir sind im Gespräch, ja. Es hat eine telefonische Abstimmung gegeben.

Gemeinderat Franz Lanz:

Danke.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Weitere Fragen? Bitte.

Gemeinderätin Rosemarie Rumpler:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister. Es ist schon etwas länger her, das ich diese Anfrage gestellt habe. Ich habe heute in meinem Computer nachgeschaut, es dürfte um den 26.09.2005 gewesen sein, und zwar ging es damals darum, dass diese Siedlung unten den Namen „Dr. Karl Renner-Siedlung“ bekommt. Da haben wir abgestimmt drüber im Gemeinderat und in diesem Gemeinderat hab ich eigentlich die Anregung gegeben, ob wir nicht bei diesen Straßenbezeichnungen die es in Gratkorn gibt, die auf Persönlichkeiten hinweisen, dass man hier Zusatztafeln anbringt, damit man weiß, wer das ist. Weil damals ist mir zugesichert worden, dass niemand mehr weiß, wer ein „Felix Seyfert“, ein „Wilhelm Hartmann“, ein „Hermann Lex“, ein „Engelbert Eybl“ und so weiter war. Solche Zusatztafeln gibt es auch in anderen Gemeinden und es wäre sicher für alle Gratkornener sehr positiv, wenn sie wissen würden, wo sie wohnen und damit das nicht alles verloren geht, weil bald gibt's dann keine Leute mehr, die wissen, wer diese Persönlichkeiten waren. Weil ich hab sehr lang versucht, als ich noch in der Schule war, wer „Felix Seyfert“, „Wilhelm Hartmann“, „Hermann Lex“ war, es hat immer sehr lange gedauert einstens bis man da drauf gekommen ist und darum ist meine Frage, ist diese Anfrage von mir im Rundordner gelandet oder hat man sich wirklich den Kopf zerbrochen, ob da des weiteren etwas verfolgt.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich werde es aufnehmen.

Gemeinderätin Rosemarie Rumpler:

Danke.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Eben, in welchem Umfang ist das gemeint? z.B. Persönlich?

Gemeinderätin Rosemarie Rumpler:

Nur Namen.

Also wir haben ja einmal festgehalten, wir haben keine Namen mehr verwendet für Straßen. Aber es gibt ja doch einige Straßennamen...

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Sowie eine Gedenktafel. Ich meine, ich wohne in der „Dr. Heinz Weiß-Siedlung“. Generaldirektor von bis oder so?

Gemeinderätin Rosemarie Rumpler:

Ja, so was in der Art. Wer das war. Jakob Syz - Papierbesitzer, oder Hermann Lex, Wilhelm Hartmann, Felix Seyfert, das waren irgendwelche Kämpfer in der Arbeiterbewegung, was ich weiß, was wir ausgegraben haben. Aber ich hab auch versucht das heraus zu kriegen und man kitzelt das nirgends mehr heraus. Es ist eigentlich Schade drum, wenn jemand dort wohnt und hat keine Ahnung wer das ist. Der hat keinen Bezug dazu.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Werden wir schau'n, ja.

Gemeinderätin Rosemarie Rumpler:

Drum haben wir ja gesagt, es wird nicht mehr nach Persönlichkeiten genannt. Und das war glaub ich das letzte. Vielleicht irgendwas für die Jugend die das wissen will.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ja gut, ich will das jetzt nicht ausdiskutieren, dann müssten wir die Donatisiedlung auch beschreiben, wer der Donati war.

Gemeinderätin Rosemarie Rumpler:

Das ist ein Heiliger. Also das ist ganz einfach.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Nein ich sag nur. Also da reicht Heiliger?

Gemeinderätin Rosemarie Rumpler:

Ja.

Erzbischof von was wo könnte man beschreiben.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Das könnte recht breit gestreut werden. Ich werde es hinterfragen, ich hab keine Ahnung, obs betrieben worden ist, obs dann irgendwo beantwortet ist. Mach ich gern.

Gemeinderätin Veronika Kollegger:

Kann man da, Bezug nehmend auf die Straßennamen das so ähnlich machen wie in der Kronenzeitung? Das man das in der BMI mal vorab druckt. Die haben jetzt jeden Tag Straßen von Graz drinnen, wo man dabei steht warum die Straße so heißt. Das können wir ja im Kleinen schon mal mit der Zeitung anfangen. Platz wäre sicher irgendwo. Muss ja nicht eine sein, können ja auch 10 Straßen sein.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich glaube, dass man es im Gratkorn Buch finden wird, aber ich kann es jetzt auch nicht auswendig sagen.

Gemeinderätin Veronika Kollegger:

Weil mich würeds auch interessieren. Aber es ist recht schwierig. Herr Rumpler hat mir gesagt, wer meine Gasse benennt hat.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Bitte.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Gut, wenn es keine weiteren Fragen gibt, dann würde ich sagen, schalten wir alle mal die Handy's aus...

Keine weiteren Wortmeldungen.

TOP 2

Genehmigung der **Verhandlungsschrift** der Gemeinderatssitzung vom **04. Februar 2009**

Die Verhandlungsschrift der Gemeinderatssitzung vom **04. Februar 2009** wurde ohne Einwand genehmigt.

Die Niederschriften der Prüfungsausschüsse vom **26.02.2009**, vom **26.03.2009** und vom **14.04.2009** wurden von **Bürgermeister Ernest Kupfer** und **Finanzreferentin Schenkirsch** ohne Einwand zur Kenntnis genommen.

TOP 3

Beschlussfassung: **Rechnungsabschluss 2008**

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 2008 wurde im Prüfungsausschuss am Dienstag, dem 14. April 2009, mit allen im Gemeinderat vertretenen Fraktion detailliert erörtert.

Im Jahr 2008 wurden im Ordentlichen Haushalt Einnahmen in der Höhe von € 17,561.081,55 abgewickelt und Ausgaben in der Höhe von € 17,739.773,04.

Im Außerordentlichen Haushalt wurden Einnahmen in der Höhe von € 4,805.045,16 und Ausgaben in der Höhe von € 4,807.716,74 abgewickelt.

Der Soll-Überschuss beträgt im Jahr 2008 unter Berücksichtigung des Soll-Überschusses vom Jahr 2007 (€ 559.955,67) € 381.264,18.

Der Verschuldungsgrad beträgt im Jahr 2008 ohne Leasingsverpflichtungen 7,47% und mit Leasingsverpflichtungen 21,78%.

Ordentlicher Haushalt:

- Einnahmen € 17.561.081,55
- Ausgaben € 17.739.773,04

Außerordentlicher Haushalt:

- Einnahmen € 4.805.045,16
- Ausgaben € 4.807.716,74

Weiters stellte Gemeinderat Hemmer den Antrag, der Gemeinderat möge Herrn Bürgermeister Kupfer und Frau Finanzreferentin Schenkirsch die Entlastung erteilen.

Antrag einstimmig angenommen.

TOP 4

Beschlussfassung: **Asphaltierung der Ortsdurchfahrt**

Herr Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Die Situierung der Aus- und Einfahrt zum Parkplatz bleibt dieselbe.

Die Fläche von ungefähr 1.000 m² wird abgefräst und abgetragen.

Danach wird ein neuer Frostschutz inklusive Feinplanie und Asphalt wieder aufgebracht.

Die Entwässerung erfolgt über Einlaufschächte und Rohrleitungen, direkt in den vorbei führenden Werkskanal.

Die Arbeiten wurden getrennt ausgeschrieben, in Erd- u. Oberbau-Arbeiten (inklusive Entwässerung) und in Asphaltierungs-Arbeiten.

Jeweils 3 Angebote wurden eingeholt.

Erd- u. Oberbau-Arbeiten (inklusive Entwässerung):

- | | | |
|----|---------------------------------------|-------------------------|
| 1. | Fa. Teerag-Asdag , Frohnleiten | € 72.515,60 exkl. MwSt. |
| 2. | Fa. Swietelsky, Graz | € 72.515,60 exkl. MwSt. |
| 3. | Fa. Allbau, Frauental | € 79.099,50 exkl. MwSt. |

Asphaltierungs-Arbeiten:

- | | | |
|----|---------------------------------------|-------------------------|
| 1. | Fa. Teerag-Asdag , Frohnleiten | € 86.730,00 exkl. MwSt. |
| 2. | Fa. Swietelsky, Graz | € 92.610,00 exkl. MwSt. |
| 3. | Fa. Allbau, Frauental | € 96.530,00 exkl. MwSt. |

Gesamtsumme des Best- u. Billigstbieters, Fa. Teerag-Asdag, Frohnleiten: **€ 159.245,60**
(€ 191.094,72 brutto)

Diese Maßnahmen sind im Budget vorgesehen.

Aus finanztechnischen Gründen (Geltendmachung der Mehrwertsteuer), sollen die Arbeiten vom *Verein Volksheim* vergeben werden. Die Gemeinde übernimmt jedoch die Bezahlung in Form einer Subvention in Höhe der Gesamtkosten.

*Gemeinderätin Richarda Pabst stellte den Antrag, der Gemeinderat die Vergabe der Arbeiten für die **Asphaltierung der Ortsdurchfahrt** von Gratkorn, an die **Firma Teerag Asdag**, Frohnleiten, als Best- und Billigstbieter zu einer Netto-Angebotssumme in der Höhe von € 1.106.307,00 beschließen.*

Antrag einstimmig angenommen.

[Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es Anfragen/Wortmeldungen ☞ Tonband]

TOP 5

Beschlussfassung:

Zustimmung zur Ermächtigung gemäß § 16 Abs.3 Passgesetz / Reisepass

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Gemäß § 16 Abs.3 kann die Bezirksverwaltungsbehörde Gemeinden ermächtigen, Amtshandlungen für die Ausstellung von Reisepässen für die Bezirkshauptmannschaft zu erledigen.

Das sind Identität der PasswerberInnen nachweisen zu lassen, die Übereinstimmung der eingebrachten Passanträge mit den vorgelegten Urkunden zu bestätigen, Papillarlinien-Abdrücke abzunehmen, bisher im Besitz der PasswerberInnen befindliche Reisepässe gegebenenfalls zu entwerfen, sowie die Erledigung durch die Ausfolgung zuzustellen.

Die Marktgemeinde Gratkorn wurde von der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung mit diesen Aufgaben ermächtigt, wenn diese Außenwirkung haben, müssen sie gemäß § 16 Abs.3 des Passgesetzes vom Gemeinderat angenommen werden.

Vizebürgermeister Peter Rinner stellte den Antrag, der Gemeinderat möge der Ermächtigung des Bürgermeisters gemäß § 16 Abs. 3 und § 19 Abs. 6 Passgesetz 1992 BGBl.Nr. 839/1992 i.d.F. BGBl.Nr. I/6/2009 beschließen.

Antrag einstimmig angenommen.

[Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es Anfragen/Wortmeldungen ☞ Tonband]

TOP 6

Beschlussfassung:

Erlassung von **Wohnstraßen** für folgende Straßen:

- a) Erlenweg
 - b) Grüne Gasse
 - c) Lerchenweg
 - d) Murfeldweg
 - e) **Schwarzer-Weg** von Haus-Nr. 8 bis Haus-Nr. 18
-

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Es sollen auf diesen Straßen aus Gründen der Verkehrssicherheit **Wohnstraßen** verordnet werden, einerseits um den LKW-Verkehr von Norden kommend abzuhalten, andererseits um eine Bereinigung der Parkplatz-Situation in diesen Bereichen herbei zu führen – in Wohnstraßen darf man nur auf den markierten Parkflächen abparken.

Diese Maßnahme dient vor allem natürlich auch der Sicherheit der Kinder, denn in diesen Bereichen gibt es überall spielende Kinder auf den Straßen.

Gemeinderätin Richarda Pabst stellte den Antrag, der Gemeinderat möge die Verordnung [welche einen integrierenden Bestandteil dieses Beschlusses bildet] von „Wohnstraßen“ auf folgenden Gemeindestraßen

- Erlenweg
- Grüne Gasse
- Lerchenweg
- Murfeldweg
- **Schwarzer-Weg** [von Haus-Nr. 8 bis Haus-Nr. 18]

beschließen.

Antrag einstimmig angenommen.

TOP 7

Beschlussfassung:

Subventionsansuchen ☞ **Landjugend Gratkorn**

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Die **Landjugend Gratkorn** stellt wie alljährlich einen Antrag auf eine Subvention für ihr „*Dorffest Jasen*“.

Im Jahr 2008 hat die Landjugend Gratkorn eine Subvention in der Höhe von € 1.500,00 für das „*Dorffest Jasen*“ erhalten.

Gemeinderätin Cornelia Steinscherer stellte den Antrag, der Gemeinderat möge die Zustimmung für eine Subvention für die Landjugend Gratkorn – gegen Rechnungslegung – für das „*Dorffest Jasen*“ in der Höhe von €1.500,000, beschließen.

Antrag einstimmig angenommen.

TOP 8

Allfälliges

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Da wäre das jetzt gewesen, wegen der Bushaltestelle. Gibt es zu Allfälliges in der öffentlichen Gemeinderatssitzung eine Frage? Bitte Herr Gemeinderat Lendl.

Gemeinderat Peter Lendl:

Herr Bürgermeister. Im Bereich des Raiffeisenweges, sprich Jugendfischteich, ist früher einmal ein Mistkübel gestanden, oder im Bereich der Felberstraße, Höhe vom Damm, ist auch einmal ein Mistkübel gestanden. Es wäre günstig, wenn wir dort wieder einmal was hinstellen täte. Ob die Leute alle das dort hineinwerfen ist eine andere Frage, aber es hätte sicher eine Vorbildwirkung.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Herr Gemeinderat Lendl, werden wir überprüfen. Kann nur meine bescheidene Meinung dazu sagen. Im Bereich der Felberstraße unter der Autobahnbrücke stehen zwar nicht Mistkübeln, aber Kübeln für Glas und sonstige Reststoffe. Ich stelle nur fest, dass diese bei jeder Gelegenheit irgendwo im Gelände herumliegen. Weil sie schlicht und einfach von vorbeigehender Menschen - sag ich jetzt mal - schlicht und einfach umgeschmissen werden. Aber werden wir schauen. Vielleicht die Möglichkeit eines fix montierten.

Gemeinderat Peter Lendl:

Wäre beispielsweise eine Möglichkeit.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Hast du beide aufgeschrieben, Herta?

Gemeinderat Georg Hemmer:

Aber bitte bedenken, nicht dass dann die Grazer kommen und den Müll dort entsorgen.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Nein es ist richtig, es gibt natürlich eine Reihe von Argumenten die eigentlich dagegen sprechen, aber schauen wirs an.

Gemeinderat Peter Lendl:

Ich mein bitte, keine 240 Liter Tonne, sondern einen Mistkübel, wenn ich spazieren gehe, dass ich mein Taschentuch da rein schmeißen kann, so was ist auch bei dem Jugendfischteich gestanden oder auch auf Höhe genau vom Damm wo man die Seite queren kann.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ja schauen wirs uns an. Gibt's eine weitere Frage?

Gemeinderat Franz Lanz:

Werter Gemeinderat, ich nehme an, im kommenden Jahr werden wir uns durch die Wirtschaftskrise die niedrigen Zinsen ca. € 100.000 bis € 150.000 an Zinsgeld ersparen. Wir reden zwar alle von der großen Krise und setzen aber keine Akzente. Wir wissen die Bauwirtschaft ist sehr zum Erliegen gekommen und ist am Boden und will absolut nicht weiterarbeiten, deshalb ist mein Vorschlag, wenn wir wenigstens für ein Jahr die Bauabgabe aussetzen würden, vielleicht nehmen die Leute eher an, dass sie ein Bauvorhaben vorziehen und so die Wirtschaft wieder ein bisschen in Schwung bringen.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Sollen wir jetzt also die Müllgebühren und Wassergebühren, Kanalgebühren, alles aussetzen, dass die Leute...

Gemeinderat Franz Lanz:

Nein, nein...

Bürgermeister Ernest Kupfer:

...nein es sind ja Anschlussgebühren auch zu bezahlen.

Gemeinderat Franz Lanz:

Nein, es ist weil die Bauabgabe die ja per Quadratmeter verrechnet wird was bebaut wird. Wenn man das..

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ja, ich weiß schon.

Gemeinderat Franz Lanz:

Es ist eine reine Gemeindesteuer praktisch.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ja, die Frau Amtsleiterin sagt, dass man auf Steuern in Wahrheit nicht so ohne weiteres verzichten kann.

Dr. Herta Hirtenfelder [von amtswegen]:

Es gibt einen eigenen Erlass von der BH.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Die Frage ist, ob wir nicht mit Investitionsmaßnahmen die Bauwirtschaft mehr ankurbeln kann. Ich glaube nicht, dass die Leute in Prinzip weniger Geld haben, sie gebens nur nicht aus, weil's Angst haben vor der Wirtschaftskrise und in Wahrheit müssten wir Akzente setzen, dass man denen die Angst nimmt. Also Geld reinpumpt in die Leute.

Gemeinderat Franz Lanz:

Man pumpt ja nicht rein, man holts da praktisch ja raus, nur mit dem Akzent, wenn sie das nicht zahlen müssen, dass sie eher.. das Ähnliche ist ja bei der gesamten Haussanierung, da pumpe ich ja auch kein Geld rein sondern, da schaue ich auch, dass die Leute ihr Geld locker machen und ein Haus sanieren, Wärmedämmung rauf bringen und so was. Ich glaub, das läuft alles aufs Gleiche raus.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ja, aber wenn wir weniger Einnahmen haben, dann können wir weniger investieren. Das ist ein Teufelskreis der sich in die gegengesetzte Richtung dreht. Ist meine persönliche Meinung dazu, weißt.

Gemeinderat Franz Lanz:

Wir sind jetzt auf eineinhalb Prozent Euribor herunteren, also ersparen wir uns sicher € 100.000 bis € 150.000, Gott sei Dank.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Das mag sein, aber wir müssen das Geld investieren in irgendetwas, also ein Zeichen setzen, dass wir das Geld in irgendetwas investieren, positiv. In Zukunftsprojekte.

Gemeinderat Franz Lanz:

In den einzelnen Leuten.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Bitte.

Gemeinderat Martin Gössl:

Vielleicht eine kurze Wortmeldung nur dazu, ich glaube nicht einmal, wenn man auf so eine Steuer verzichtet, dass wir flächendeckend für die Leute etwas Gutes tun, sondern die Wenigen, die in diesem Jahr ein Bauvorhaben hätten. Ja, weil wenn wir was tun, dann sollten wir etwas schaffen was jedem und jeder zu Gute kommen würde und da wird's schon schwierig. Ich glaube eine Kommune kann, wie wir schon gesagt haben, die Gelder sparen und dann für Projekte zusammen sammeln, die dann uns sozusagen allgemein zu Gute kommen. Auf eine Steuer verzichten, halte ich nicht für sinnvoll, schon gar nicht wenn's drum geht ein Bauvorhaben umzusetzen, weil das tun nicht viele, das kommt ja nicht einmal der Allgemeinheit zu Gute. Da haben dann die Glück die dann 2009 mal gebaut haben, die Pech die 2010 bauen werden, weil dann heben wir die Steuer wieder an, das wäre nicht auch einmal fair.

Gemeinderat Franz Lanz:

Aber der Wirtschaft wäre es unter Umständen geholfen.

Gemeinderat Martin Gössl:

Noch mehr wenn die Gemeinde investiert.

Gemeinderat Franz Lanz:

Wir können heuer nicht investieren, weil wir das Geld noch nicht haben.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Aber wir müssten es zuerst so und so rechtlich prüfen, ob es so einfach ist auf irgendwas zu verzichten.

Gemeinderat Franz Lanz:

Darum bitte ich einmal.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Bitte, gibt es weitere Fragen?

Keine weiteren Wortmeldungen.

Im Anschluss an die öffentliche Gemeinderatssitzung,
fand eine nichtöffentliche Gemeinderatssitzung statt.

Schluss der Sitzung: 19:40 Uhr

Die Verhandlungsschrift für diese Sitzung besteht aus 15 Seiten.

Gratkorn, **Mai 2009**

→ gelesen – genehmigt – unterschrieben ←